

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Ernst Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Fremdband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Postabteilungen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Anfertigungsgebühr: die 7zeilige Kolonelleiste 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restmetell Seite 1 Mk. Zeitungspreiskarte Seite 443.

Nr. 125.

Magdeburg, Mittwoch den 31. Mai 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Sommerarbeit.

Der deutsche Reichstag steht am Ende eines der interessantesten und merkwürdigsten Tagesabschnitte, die die deutsche Parlamentsgeschichte zu verzeichnen hat. An erregenden Kämpfen und wichtigen Entscheidungen hat es ja zu andern Zeiten auch nicht gefehlt, darin mag der verfloßene Sessionsabschnitt seinen Vorgängern ähnlich sein und manchen von ihnen nicht einmal erreichen. Was ihn aber von allen andern unterscheidet, ist sein launischer und wetterwendiger Charakter, sein Reichtum an Ueberraschungen und innern Widersprüchen.

Als der Reichstag im Herbst des Jahres 1910 wieder zusammentrat, stand die bürgerliche Welt unter dem Eindruck der wachsenden roten Flut. Die Trompeten der Regierung bliesen daher zur Sammlung gegen den Umsturz. Wie ein Ertrinkender an den Strohalm, so klammerten sich die Staatsbehörden an die erlogenen Polizeiberichte über die Unruhen von Moabit und auf dem Wedding. Durch Schauerreden von den Revolutionsplänen der Arbeiter wollte man die Angstphilister zu einer reaktionären Masse zusammenschweißen. Neuen Unterdrückungsgeboten und vielleicht noch schwereren Maßregeln sollte damit der Weg geebnet werden. Heute gibt es wohl keinen einzigen Gegner der Sozialdemokratie, der so verbildet wäre, Moabit für eine zuverlässige Parole staats-erhaltender Sammlung anzusehen. Und die Regierung, die jeden verfehte und ächtete, der nur entfernt an die Möglichkeit eines politischen Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie zu denken wagte, hat sich genötigt gesehen, die Mitarbeit der Sozialdemokratie bei einer überaus wichtigen Gesetzesvorlage zu suchen und bedeutende Zugeständnisse zu machen, um diese Mitarbeit zu gewinnen.

Dadurch und durch die Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung hat die politische Situation zu Beginn der Reichstagsferien ein ganz anderes Gesicht gewonnen, als man noch vor einigen Wochen vermutete. Damals rechnete man noch mit einer gewissen oppositionellen Notwehr der bürgerlichen Linken und mit der reaktionären Standhaftigkeit der Regierung. Man sah als Ergebnis dieses Zusammenpralls der Gegensätze einen Berg von Esherben voraus. Es ist aber alles ganz anders gekommen. Weder ging die Linke darauf aus, die Arbeit des Reichstags zum Stillstand zu bringen und so die Ausschreibung von Neuwahlen zu erzwingen — eine Taktik, die die Sozialdemokratie allein nicht durchführen konnte —, noch ermies sich die Regierung den Argumenten, die von der Linken, sogar der äußersten Linken, kamen, ganz unzugänglich.

Das Resultat ist, anstatt des erwarteten Esherbenhaufens das Zustandekommen zweier großer Gesetze — der Reichsversicherungsordnung und der elsässischen Verfassung — durch zwei verschiedene Mehrheiten, deren jede dem Werte, das sie vollendeten, ihren Stempel aufdrückten. Wenn man in der Bescheidung der Selbstverwaltung, der Rechtlosigkeit der Landproletarier und andern brutalen arbeitserfindlichen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung die Spuren der „positiven Arbeit“ erkennt, die die Bauernmänner an dieser Vorlage geleistet haben, so erkennt man nicht minder deutlich in der Gewährung des gleichen Wahlrechts an die Elsas-Volksbringer den gleichgeberlichen Einfluß der Sozialdemokraten.

„Wir haben keine Regierung mehr!“ soll dieser Tage ein vielgenannter Wortführer der Agrarierfronde ver zweifelt ausgerufen haben. Allerdings, schwankender und unsicherer kann ein Regierungssystem so leicht nicht sein, als es das deutsche während der letzten Tagungsabschnitte gewesen ist. Es ist auch keineswegs die Unzulänglichkeit einzelner Personen, die dieses Schwanken bedingt, sondern es ist ein innerer Fehler des Systems, der sich jetzt in auffälligen und überraschenden Symptomen zu erkennen gibt.

Früher waren es die Einfälle des persönlichen Regiments, die den Fickzackkurs der deutschen Politik veranlaßten. Heute ist es die Abhängigkeit der Regierung von wechselnd zusammengesetzten Mehrheiten, die zu ähnlichen Erscheinungen führt. Der Reichskanzler und seine Staatssekretäre leben von der Hand in den Mund, sie müssen ihre Mehrheiten nehmen, wo sie sie finden, und dürfen daher ihren Rohn nicht zu sehr mit Ueberzeugungen besetzen, wenn sie ihn für alle möglichen Fälle manövrierfähig erhalten wollen. Vielleicht wäre Bethmann-Hollweg heute wohlher, wenn er, dessen Unterschrift unter dem elsas-lothringischen Wahlgesetz voran, über die „Massenherrlichkeit“ etwas beweisender gesprochen hätte. Aber auch die Sozialdemokratie hätte sich ernste und leidenschaftliche Widerlungen jener

Kanzlerreden sparen können, wenn sofort erklärt worden wäre, daß seine theoretischen Ueberzeugungen für den Reichskanzler kein Hindernis sind, in der Praxis die umgekehrten Konsequenzen zu ziehen. Als Regierungsprogramm waren all diese Bekenntnisse über Wahlrecht, Parlamentarismus, Müstungseinschränkungen usw. hassenwert und gefährlich; als persönliche Bekenntnisse eines Mannes, der in der Not schließlich auch anders zu handeln vermag, waren sie bloß lehrreich und interessant.

Es hat sich jetzt erwiesen, daß die Privatmeinung des Reichskanzlers noch lange kein festes Regierungsprogramm darstellt, daß die Reichspolitik von ganz andern Faktoren bestimmt wird als von veralteten Theoremen, und daß kein einzelner Mann, so stark er sich auch fühlen mag, etwas auszurichten vermag gegen die Macht geschichtlich gewordener Verhältnisse. Auch in Deutschland treibt die natürliche Entwicklung zum demokratischen Parlamentarismus, der selbst wieder nichts andres sein kann als ein Uebergangsstadium zur vollkommenen Demokratie. Die Ueberraschungen, die wir in der letzten Zeit erlebt haben, sind nichts andres als die Verfallserscheinungen eines unhaltbar gewordenen Systems.

Wenn der alte Reichstag der Gottentottenwahlen nach den Sommerferien und der geplanten kurzen Herbsttagung seinen endgültigen Abschied nimmt, wird die Sozialdemokratie ein Kampffeld vorfinden, das durch die Arbeit ihrer Reichstagsfraktion gut vorbereitet ist. Die Sozialdemokratie ist nicht nur, was sie unverändert bleibt, die revolutionäre Klassenpartei des Proletariats, sie ist auch eine parlamentarische Macht, der neue Kräfte zuzuwachsen werden in dem Maße, in dem die Massen der Wählerchaft unter ihre Fahne treten. Mit frühem Mut wendet sich die Partei der werdenden Sommerarbeit zu in dem Bewußtsein, daß es an Feinden und Gefahren nicht fehlt, und daß es dennoch oder deshalb um so sicherer und schneller vorwärts geht! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg 30. Mai 1911.

Der Schlussskampf.

In einer Sitzung, die geradezu ungeheuerliche Ansprüche an die Nervenkraft aller Teilnehmer stellte, nahm der Reichstag am Montag die Spezialberatung der Reichsversicherungsordnung vor. Mit Ach und Krach hat sich die Mehrheit dazu verstanden, zwei Verbesserungen zu beantragen, nämlich die Herabsetzung der Höchstgrenze für die Krankenversicherung von 2000 auf 2500 Mark und die Herabsetzung der Mindestgrenze für den Empfang der Altersrente von 70 auf 65 Jahre, eine Herabsetzung, die jedoch erst im Jahre des Seils 1915 in Kraft treten soll. Aber umsonst ist bloß der Tod, und wenn der rauhe Arbeitslohn mit der einen Hand gibt, so nimmt er mit der andern Hand um so mehr. Was den Privatbeamten, Handlungsgehilfen und Altersrentnern knapp genug zugebilligt wird, das wird den Ländlichen Wöchnerinnen abgezwickelt.

Die Mehrheit befand sich in einem Mittelstadium von Värm- und Unklarheit. Namentlich während der Reden des fortschrittlichen Landmanns Fegter führte die Rechte einen wahren Höllenspektakel auf, obwohl Pauli (Kotsdam), der schlichte, diesmal aber im Glanz einer weißen Dertel-Weite brumende Tischlermeister aus Kotsdam, Stein und Bein schwor, daß die Rechte niemals gegenwärtige Redner höre.

Daß diese Mehrheit bei der dritten Lesung nicht anders handelte als bei der zweiten, war zu erwarten. Sie stimmte alle Anträge nieder. In der Frage der Ausdehnung der Krankenversicherungen erhielt sie sogar Zuzug von Dr. Wugdan, der hierbei den engherzigen ärztlichen Standespartikularismus zeigte. Dagegen trat Wugdan in der Wöchnerinnenfrage entschieden der Mehrheit entgegen. Aber seine Worte waren eben so vergebens wie die Ausführungen Fegters, die Darlegungen Davids und Südekums und unres Helms von Leidenschaft getragene Rede. Immerhin hatte die Mehrheit so viel Schamgefühl, daß nur Seine Excellenz der Geheimrat und Landwirt im Nebenberuf, Freiherr von Camp, und der Kleinkrauter aus Bayern, Fri, so etwas wie Rechtfertigungsworte zu sammeln wagten, während die Ausführungen des feindsichtigen Zentrumsbayern Helm immerhin etwas wie Verlegenheit über die unqualifizierbare Haltung seiner Partei atmeten. —

Zum Gedächtnis der Kommunisten.

Alljährlich sein 40 Jahren püget die Pariser Arbeiter- schaft zum Père-Lachaise, dem Friedhof der Reichen, wo die letzten Opfer des Straßenkampfes fielen, zur Mauer der

Föderierten“, wo die Namenlosen wie tolle Hunde berscharrt wurden. In diesem Jahre, wie damals, fiel der 28. Mai auf einen heißen Sonntag. Doch die Frühlingssonne beschein nicht das letzte Köcheln eines Verzweiflungskampfes, sie beleuchtete eine wogende Masse, die hinter den Fahnen und Kränzen ihrer Organisationen friedlich und siegesicher einherzschritt.

Der Zug mochte wohl 25 000 bis 30 000 Menschen umfassen. Voran schritt ein Musikkorps, das dem Zuge mit schmetternden Fanfaren den Weg öffnete. Für die Polizei war das eine kleine Ueberrauschung. Sie wußte nicht, was sie zu einem so kühnen Unterfangen tun sollte, und da sie keine Order hatte, tat sie nichts. Herr Lépine, der berüchtigte Polizeipräsident, der den Unfall vom vorigen Sonntag auf dem Gewissen hat, ließ sich nicht sehen, und so verlief die Manifestation ohne besondere Zwischenfälle. Genosse Vaillant, der ehemalige Unterrichtsminister der Kommune, konnte sogar etwa 10 Minuten vor der Mauer reden, ohne mehr als zweimal von einem Polizeikommissar unterbrochen zu werden. Als er jedoch sagte, daß auch heute noch die da (die Gardisten und Schutzleute) auf ein Zeichen von Lépine auf uns schießen würden, führte man den alten Kämpfer gewaltiam weg.

Und dann folgte stundenlang, durch polizeiliche Absperrungen verlangsamt, der Vorbeimarsch vor der Mauer. Die sich mit roten Kränzen schmückte. Entblößten Hauptes schritten sie vorbei, Junge und Alte, und immer wieder erscholl der rächende Ruf: „Vive la Commune!“ — während von fern die braufenden Klänge der Internationale herüberwehten. Dort harrten die ungeduldigen Massen des Augenblicks, in dem auch sie die toten Kämpfer der Kommune grüßen konnten. Fr.

An der Krise vorbei.

Das Ministerium Monis ist wieder komplett. Der General Goiran, der sich bei den großen Manövern vor zwei Jahren und während des Champagnekrieges als großer Taktiker erwiesen haben soll, wurde als Nachfolger Bertheaume bestimmt.

Das ging nicht ohne Schwierigkeiten. Die zahlreichen parlamentarischen Postulanten behaupteten, daß auf einen bürgerlichen Kriegsminister kein Militär folgen dürfe, wenn nicht eine allgemeine Ministerkrise vorhergegangen sei. Und es sah beinahe so aus, als ob es dazu kommen würde. Denn nicht nur die Kandidaten auf den vakanten Ministerposten waren unzufrieden, auch verschiedene Minister sollen sehr ungehalten gewesen sein, daß man sie nicht um ihre Meinung gefragt habe. Darauf ließ nun Monis in den Zeitungen bekanntgeben, daß er keinen bürgerlichen Kriegsminister gewählt habe, weil die Zahl der Kandidaten zu groß sei, und daß die Krise sich erweitern würde, falls der Ministerrat der von ihm, dem Ministerpräsidenten, getroffenen Wahl seine Zustimmung verweigern würde.

Diese Perspektive hat die ministerielle Kabinetsrevolution im weite erstrahlt. Alle fanden plötzlich die von Herrn Monis getroffene Wahl für sehr glücklich.

Der Ministerrat beschäftigte sich dann mit der parlamentarischen Situation. Wir haben schon berichtet, daß die Gegner der Wahlreform beabsichtigten, mit Hilfe des Marineministers die Abstimmungen als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Der Ministerrat beschloß jedoch, sich diesem Vorhaben zu widersetzen.

Es wird also dabei bleiben, daß zunächst die Wahlreform verhandelt wird. Damit ist eine parlamentarische Krise vermieden. Damit ist auch — vorausgesetzt, daß die Wahlreform zur Annahme gelangt — der erste Schritt zur Gesundung der parlamentarischen Zustände getan. Fr.

Deutscher Reichstag.

186. Sitzung.

Berlin, 29. Mai, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesratspräsident: Dr. Dellbrück.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialberatung der

Reichsversicherungsordnung

dritter Lesung.

Bei § 83 erklärt auf eine Anfrage des Abgeordneten Trimborn (Fr.) Staatssekretär Dr. Dellbrück, daß in Preußen nicht die Absicht bestehe, Meßoren zu Vorsitzenden der Ueberversicherungsämter zu ernennen.

Bei § 136 (Hilfe bei Zahnkrankheiten) wünscht Abgeordneter Dr. Wugdan (Dorische. Sp.) eine Einschränkung der Behandlung durch Dentisten.

Die Abg. Koch (Soz.) und Dr. Fleischer (Fr.) wünschen im Gegenteil, daß die Regierung von ihrer Befugnis zugunsten der Dentisten keinen engherzigen Gebrauch mache.

Zu § 144 (Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bei Veräußerung einer Verfahrenssache durch Naturereignisse) beantragen die Sozialdemokraten die Fassung: „Wer ohne sein Verschulden eine Frist veräußert hat, kann Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlangen.“

Abg. Stadthagen (Soz.): Dieser Antrag ist um so berechtigter, als das Gesetz von Unklarheiten wimmelt. Es ist im höchsten Grade ungerade, den Arbeiter büßen zu lassen für Verhören seines Vertreters oder für Verhören von Beamten, namentlich von Polizeibeamten. Das verstoßt geradezu gegen die guten Sitten. Was sagt dazu der Graf Bismarck, dieser Hüter der guten Sitten. (Sehr gut! b. d. Soz.) Will man unklare Bestimmungen aufrechterhalten, weil es ja doch nur Arbeiter sind, um die es sich handelt? (Die Rechte, die durch laute Privatgespräche den Redner zu lautem Sprechen gezwungen hat, schreit fortgesetzt höhnisch: Lauter, lauter!) Sie denken wohl durch diesen Ruf Ihre unlautere Meinung verklären zu können. (Sehr gut! b. d. Soz.) Wenn Sie nicht einer Klassenkampf gegen die Gesundheit der Arbeiter führen wollen, dann nehmen Sie unseren Antrag an. (Sehr Bravo! b. d. Soz.)

Das der Gewerkschaftsbewegung.

Zum Streik der mitteldeutschen Braunkohlenbergleute. Der Braunkohlenindustrieverein, der den Kampf heraufbeschworen hat, befindet sich jetzt in Witten. Er veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Gegenüber dem Gerichte, daß die am 6. Mai abgelehnten Arbeiter nicht eher wieder anfangen würden, bis alle bei der Arbeit verbleibenden Leute von den Werkverwaltungen entlassen seien, erklären wir, daß wir selbstverständlich jedes derartige Ansuchen ablehnen werden. Wir werden nicht zulassen, daß die Arbeitswilligen durch diejenigen, die jetzt die Arbeit bei uns niedergelegt haben, aus ihren Arbeitsstellen verdrängt werden.

Dieses Gerichte, von dem der Braunkohlenindustrieverein redet, ist einer Unternehmung phantastischer Art; es wird nur zu dem Zwecke verbreitet, um den Arbeitswilligen zu sagen, wie wohlwollend ihnen der Verein gegenübersteht. Durch die Erklärung erfahren wir aber, daß dem Braunkohlenindustrieverein das Feuer, das er selbst entfacht, auf den Hals brennt. Das Verhalten der Streikenden ist ein gutes. Nirgends haben sie sich zu Unbesonnenheiten hinreißen lassen. Das es noch nicht zu Zusammenstößen gekommen ist, liegt nicht an dem Gewandamerikaufgebot, das im Revier ist. Mancher Beamte konnte sich an dem ruhigen Verhalten der Streikenden ein Beispiel nehmen. Die Streikenden führen ihren Kampf mit Besonnenheit.

Lohn Differenzen auf der Rheinschiffahrt. Das Vorkommen der Passagierboote der Rheinisch-Mainischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln und der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf, beide Gesellschaften bekannt unter dem Namen Rheinisch-Mainische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, hat am Sonnabend durch die Organisationsleitung der Firma die Kündigung überreichen lassen. Sollte bis Pfingsten keine Einigung erzielt werden, so wird am ersten Pfingstfesttage die Abwanderung der Leute erfolgen.

Die Köhler Dachdecker und Baulempner traten überall da in den Streik, wo der Tarif nicht anerkannt wurde.

Wegen Mißregalung der Vertrauensmänner sind in den Wagenfabriken Schmachtenberg u. Lark und Krups in Wald bei Solingen schwere Differenzen ausgebrochen. Die Firmen wollen dazu übergehen, unorganisierte Kollegen von auswärts heranzuziehen.

Vom Wälderstreik in Berlin bringt die bürgerliche Presse viel falsche Schwindeleinzelheiten. So behauptet sie, daß der Kampf der Arbeiter durch die Hilfe der Gelben als abgeschlossen gelten könne, da etwa 1000 Gelbe Streikbrecherdienste verrichten. Die Gelben zählen aber in Berlin nur 100 Mitglieder, und die Streikbrechertransporte beziehen zum großen Teil aus jungen Leuten und gewohnheitsmäßigen Heischbrüdern. Von Klauen sollten, nach einer Preßmeldung, 100 Streikbrecher antommen. Die Wälder-

Herberge in der Gartenstraße hatte sich bereits mit 50 Decken zur Verherbergung der Unkommenen eingerichtet und Schlafmarken des halben für die übrigen Herbergbesucher wenig ausgegeben; es kamen aber nur 15 zugereist. Nach 3 Tagen steht der diesmalige Streik schon günstiger als früher nach 14tägigen Kämpfe. Bis Sonntag hatten 1792 Betriebe mit 3840 beschäftigten Gehilfen, 255 Konditionen und 410 Lehrlingen bewilligt. Die Wäldermeister verbieten die Mär, daß ausschließlich kleinere Betriebe die Forderungen bewilligt hätten. Demgegenüber ist festzustellen, daß 34 der größten Betriebe mit 950 beschäftigten Tarifverträge unterschrieben haben; nur 2 oder 3 Großbetriebe stehen mit Bewilligungen noch aus. Durch die Tarifabschlüsse ist die Arbeitszeit vielfach täglich um 3 Stunden verringert und der Lohn bis zu 4 Mark wöchentlich erhöht worden. 12 Betriebe haben zudem noch Ferien bewilligt. Die Meister wollen zu den Wälderwerkstätten am Dienstag Vertreter entsenden, um dort in der Diskussion die Ansicht der Wäldermeister vertreten zu lassen.

Neue Chronik.

Wiederaufnahmeverfahren im Breuerprozeß.

Die Verteidiger des zum Tode verurteilten Rennfahrers Breuer haben, an der Hand von neuem Beweismaterial, bei dem Landgericht in Trier das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote.

In der Nacht zum Sonntag sind bei einer Übung der Hochseeflotte bei Stagen die Torpedoboote S 139 und G 172 zusammengestoßen. Hierbei wurde Matrose Oberlein tödlich verletzt. Die Boote sind zur Reparatur in die Kieler Werft eingelaufen.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Aus Indiana in Nebraska wird gemeldet, daß eine furchtbare Eisenbahnkollision bei Burlington Wood, unweit von dort, stattfand. Zwölf Personen wurden getötet und viele verletzt, darunter mehrere tödlich. Die Dampflokomotiv und viele der unglücklichsten Passagiere wurden durch den entweichenden Dampf entsetzlich verbrüht.

Ein Cholerafall in Graz.

Wie amtlich gemeldet wird, ist bei dem Postassistenten Franz, der auf seiner Urlaubsreise in Venedig an Brechdurchfall erkrankte, nach seiner Rückkehr in seinem Heimatsort Waidendorf Choleraverdacht rege geworden. Die bakteriologische Untersuchung hat Cholera asiatica ergeben. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Franz ist bereits gestorben.

22. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse. 19. Ziehungstag. 29. Mai 1911. Nachmittag. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. U. St. A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers for Class 6, 19th draw. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks.

22. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 19. Ziehungstag. 29. Mai 1911. Nachmittag. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. U. St. A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers for Class 5, 19th draw. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks.

Continuation of lottery results for Class 6, 19th draw, showing numbers and prizes.

Continuation of lottery results for Class 5, 19th draw, showing numbers and prizes.

Der entführte Forschungsreisende.

Von dem in den Bergen des Olymps von griechischen Räubern entführten Deutschen Richter aus Jena ist trotz eifrigster Verfolgung der Spuren der Räuber bisher nichts entdeckt worden; es ist nur festgestellt, daß die ihn begleitenden beiden Gendarmen von den Räubern ermordet worden sind. Zur Verfolgung der Räuber sind zwei Militärabteilungen von Cassana, drei von Kostoy und eine von Katerina abgegangen, außerdem die verfügbaren Gendarmen sowie eine aus früheren Bandenmitgliedern bestehende Kompanie von Freiwilligen. Die Leichen der beiden Gendarmen wurden in einem Holzbock bei Kostoy gefunden. Es ist übrigens kaum anzunehmen, daß sich der Entführte in Lebensgefahr befindet. Bei den vielen orientalistischen Entführungen, woran die Lokalgeschichte von Jena so reich ist, kam höchst selten — sofern nicht politische Beweggründe für die Entführung vorlagen — etwas anderes heraus, als daß die Räuber von vornherein anstrebten, reichlich Lösegeld für die Wiederanfindung eines Entführten zu bekommen. In der Gegend der Laconien man zunächst einen ortsbewanderten, aber nicht sehr reich, dann mit einer weissen Fahne oder sonst einem weissen sichtbar Zeichen über die Köpfe zieht. Es kann nicht fehlen, daß es von Hirten und Viehhirten angerebet wird. „Was tust Du hier?“ „Ich suche einen Mann — ein verlorenes Kind —“, „Lut nichts, ich werde weiter suchen; es wird sich schon jemand finden, der mit jagen kann, wo er ist, denn es gibt ein schönes Stück Geld dabei zu verdienen.“ „So, warte einmal, aber komm in unser Dorf; wir kennen jemand, der vielleicht weiß, wo Dein Verlorene gegangen ist.“ Und somit sind die diplomatischen Verhandlungen von Wacht zu Wacht eröffnet. Bald kriecht in der Regel auch briefliche Nachricht von dem Gefangenen selber ein. So oder ähnlich wird auch Herr Richter gesucht und gefunden werden.

Vom Sachsenflug.

Infolge des sehr stürmischen Wetters mußte am Montag der Start zur letzten Etappe des Sachsenfluges Klauen-Orten auf Dienstag nachmittags verlegt werden. Von den drei Konkurrenten, die noch für den Wettbewerb in Betracht kommen, Kaitich, Lindpaintner und Wächner, ist Lindpaintner erst am Montag spät abends auf dem Klauen Flugplatz eingetroffen.

Der Wettsflug Paris-Rom-Turin.

Zu dem zwölf in Buc für den Fernflug Paris-Rom aufgestellten Fliegern ist als 13. Langron mit seinem Hühner-Eindecker gekommen, der am Montag um 12 Uhr 10 Min. das Flugfeld von Buc verlassen hat. Sein Flug war jedoch nicht vom Glück begünstigt. Er mußte bereits in Chalons-sur-Saone infolge eines Motordefekts niedergehen und konnte bisher nicht wieder aufsteigen.

Die Nachrichten über die Flieger, die sich am Montag auf dem Wege nach Nizza befanden, lauten wenig günstig. Es sind zwar mehrere Flieger abgefliegen, doch sind sie meistens durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse gehindert worden. Sidart, der um 9 Uhr in Toulouse abflieg, landete 1 Stunde später in Chalons. Er war sehr ermattet und erklärte, er habe gegen den Wind kämpfen müssen. Er hoffe aber trotzdem, im Laufe des Nachmittags die Fahrt fortsetzen zu können. In Nizza sind die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig, und man befürchtet, daß der Flug nicht fortgesetzt werden kann. Frey und Kimmerring sind bei Nizza gelandet. Auch aus den Departements Aube, Cote-d'Or, Saone-et-Loire und Rhone sind verschiedene Landungen gemeldet. Weitere Anfälle sind nicht vorgekommen. Beaumont und Garros sind am Montag abend nach schwierigerem Flug in Nizza eingetroffen.

Beaumont befand sich bei seiner Landung in vortrefflichem Zustand. Da er das Ziel überflog, mußte man zwei Kanonenschüsse abfeuern, um ihn aufmerksam zu machen. Die Menge trug ihn im Triumph nach dem Hotel. In den letzten Stunden hatte Beaumont gegen starke Windstöße zu kämpfen und im Höfen von 2000 Metern steigen müssen. Der Flieger erhält den Preis von 100 000 Franc.

Uebel kitzelte mit seinem Doppeldecker bei Troves infolge Motorschadens. Er und sein Passagier blieben unverletzt; das Flugzeug wurde fast gänzlich zerstört. Schumann kitzelte in der Höhe von Paris-Nube infolge Anschlagens seines Flugzeugs, blieb aber ebenfalls unverletzt.

Unfall einer Fliegerin.

Auf dem Flugplatz Vork wurde in den letzten Tagen eine Grabadlerin von einem Unfall betroffen. Fräulein Bogena Lagler (Krag), die schon seit einiger Zeit selbständig fliegt, wollte vor einigen Tagen mit ihrem Eindecker eine Rechtskurve etwas schief nehmen. Der Apparat kam aus dem Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 14 Metern zu Boden. Fräulein Lagler, die bei dem Sturze die Besinnung nicht verloren hatte, trug so schwere innere Verletzungen davon, daß sie für einige Zeit der Fliegerei entzogen muß.

Eisenbahnunglück in Schlesien.

Bei Zambowitz in Schlesien entgleiste eine probefahrende Lokomotive aus Breslau aus unbekannter Ursache. Ein Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer, ein Werkführer und ein Schloffer wurden schwer verletzt.

Große Feuersbrunst.

Aus San Franzisko wird gemeldet, daß eine furchtbare Feuersbrunst Chutes Conge-Ziel, den größten Vergnügungsort der Stadt, zerstörte. Fünf Leichen wurden gefunden; viele andre Personen wurden verbrüht. Die Menagerie wurde gestört.

Wasserstände.

Table showing water levels for various locations. Columns include location, date, and water level in feet.

Advertisement for 'Kofeke' (Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhoe, etc.).

2. Beilage zur Volksstimme.

Provinz und Umgegend.

Mien, 30. Mai. (Um Abdruck der Artikel wird gebeten!) So steht zu lesen auf den Schriften der „Korrespondenz“, die Lehrer der Fortbildungsschule an ihre Schüler verteilt haben. Die „Korrespondenz“ wird vom Landes-Verleger... (Der Rest des Textes ist eine Fortsetzung der oben genannten Überschrift.)

Burg, 30. Mai. (Eine Bekanntmachung) erläßt der Magistrat, nach welcher die für das I. Vierteljahr des Steuerjahres 1911 am 16. Mai fällig gewordenen Steuern bis zum Sonnabend den 3. Juni bezahlt sein müssen.

Salzberstadt, 30. Mai. (Das finanzielle Ergebnis des Margueritentages) beträgt bis jetzt rund 15000 Mark. Die endgültige Feststellung des Ertrags konnte noch nicht erfolgen.

Kalbe, 30. Mai. (Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung) tagte am Sonnabend den 27. d. M. im „Deutschen Kaiser“, die sich mit dem Thema „Bürgerrecht, Bürgerrechtsgeld und Stadtverordnetenwahlen“ beschäftigte.

Schönebeck, 30. Mai. (Herr Hirschfelder) der hochwürdige Schriftleiter vom „Lageblättchen“ hat sich wieder einmal geäußert.

Unter der Stichmarke: Feine Bettelerei schreibt die „Volksstimme“ folgenden Anfinn, den wir wegen seiner offensbaren Verdrehung von Tatsachen niedriger hängen: Vom Blumentag können wir mitteilen, daß vom frühen Morgen an Hunderte von jungen Damen, dem Arbeiterkassen-Verleger, lästig waren, um Blumen zu verkaufen.

Der gute alte Schwerevoter. Jetzt will er sich bei den „höheren Töchtern“ als schützender Ritter vorstellen. Herr Hirschfelder hat also am Margueritentag auch Töchter der besserstellierten Stände als Blumenverkäuferinnen gesehen.

Tangerhütte, 30. Mai. (Volksversammlung.) Einen recht merkwürdigen Anlauf erlebten die Konföderierten am Sonntag in unserem Orte.

Generalsekretär Kunze (Berlin) und der konservative Kandidat Böck wollten uns den „Garnus“ machen. Der Sozialdemokratie wird unter Beihilfe der Behörde jeder Saal entzogen und nicht einmal den Aufenthalt im Freien will man gewähren; so ist es denn auch beabsichtigt, daß sich die Mehrheit der Versammlungsbesucher aus Arbeitern zusammenziehe.

Freunde erkannt hat. Die Aufforderung des Genossen Daniel, bei der nächsten Reichstagswahl den Sozialdemokraten zu wählen, wurde mit brausendem Beifall aufgenommen.

(Der amtliche Apparat im Dienste der konservativen Partei) Mit welchem Eifer für die konservative Partei Propaganda gemacht wird, konnte man am Sonnabend nachmittag sehen.

Westeregeln, 30. Mai. (Knappschäftsältestenwahl.) Am Freitag fanden auf den chemischen Fabriken der Konföderierten Altarbeitere die Wahlen der Knappschäftsältesten und Krankenbesucher statt.

Am Freitag fanden auf den chemischen Fabriken der Konföderierten Altarbeitere die Wahlen der Knappschäftsältesten und Krankenbesucher statt. Von jeher war es hier üblich, daß die von der Verwaltung vorgeschlagenen gewählt werden mußten.

Anmerkung des Berichterstatters: Die Arbeiterchaft wird es aber einsehen, daß diese Taktik, die sie diesmal anwandte, eine falsche ist. Den Knappschäftsvorstand sowie die Verwaltung läßt es ganz kalt, ob alle oder nur einige wählen; die Hauptsache ist für sie, daß die Wahlen für sie günstig ausfallen.

Patriarch Mahnke.

Roman von Ottomar Enting.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Leiden hat er nicht viel müssen,“ fuhr Elise fort, „er dachte immer, er könne morgen wieder arbeiten. Aber ich wußte zuletzt, wie es um ihn stand. Und siehst Du, das zu wissen, und dann die Hoffnung in ihm aufrechterhalten zu müssen, das war das schwerste für mich.“

„Das konntest Du?“

„Die Lüge bedrückte mich schon lange. So innig lieb ich ihn hatte: daß ich ihm etwas vortäuschte, war mir schrecklich. Denn ich hab' an ihm gelernt, was Wahrheit und Veradheit ist. Und da wurde er ganz ruhig, und ich lag an seinem Bette, Trudel im Arm, und er hat mir viel Liebes gesagt.“

„So unendlich viel Liebes, daß ich erfüllt davon bin für mein ganzes Leben. Wie still er starb. Ich war bei ihm, und unsre Trudel schlief. Dann mußte ich die Wiege an sein Bett bringen, und er lauschte auf die kleinen Atemzüge und lächelte mir zu. Dabei ist er selbst eingeschlafen. Er war ein ganzer, tüchtiger Mann.“

„Aber Du hast doch die ganzen Jahre hindurch nur Sorge und Krankheit kennen gelernt.“

„Mein Kind, Sorge und Krankheit fühlt man kaum, wenn man einander liebt. Ja, wir haben auch aus nach einer bessern Zeit, und er hat seine Eltern gebeten, ihm zu helfen, aber die hielten ihn für einen Phantasten. Und weil er ihnen bei der Heirat nicht zu Willen gewesen war, waren sie hart gegen ihn. Jetzt tut es ihnen leid, sie haben mir allerhand angeboten, aber ich konnte nichts von ihnen nehmen.“

„Hierher bist Du gern gekommen?“

„Ja, Charlotte. Deine Mutter hat mir Liebes bewiesen, und ich kann mich Deinem Vater dafür dankbar zeigen. Und wo will ich besser sein, als in dieser Ruhe?“

„Aber es wird Dir vielleicht zu eng.“

Elise schüttelte den Kopf:

„Das glaube ich nicht. Ich will leben, daß ich mir hier ein Heim schaffe. Ich lebe nur für Trudel, und die hat es gut hier. Freilich, hätte ich das Kind nicht...“

„Was dann, Elise?“

„Ach, weißt Du, Charlotte, es sind nur Träume. Aber ich möchte manchmal in weite Ferne.“

„Siehst Du, es ist Dir jetzt schon zu eng.“

„Nein, laß nur. Man darf keinen Träumen nachhängen, das schwächt. Ich will an ihn denken, dann bin ich stark.“

„Du bist stärker als wir alle.“

„Wie das?“

„Es liegt in der Art. Wir treten nicht so auf, wir sind nicht so frei.“

„Du meinst Deinen Vater gegenüber?“

„Ja, auch das.“

„Da hast Du recht. Ihr kennt keinen eignen Willen. Ihr habt einander lieb und doch nicht lieb genug, um Euch auch einmal Schmerzen zu bereiten.“

„Nein, Vater möchte ich keinen Schmerz bereiten.“

„Darum hast Du damals auch entzagt?“

„Ja. War das nicht richtig?“

„Nein, mein Kind, richtig war das wahrhaftig nicht.“

„Es ging nicht anders.“

„O, es wäre gegangen. Wenn ich Dich ansehe, Charlotte, Dir fehlt etwas. Glücklicherweise bist Du nicht.“

„Nein, aber ich glaube, ich sehne mich auch gar nicht nach Glück. Ich tu meine Schularbeit und will, daß Vater es hat, wie er es braucht. Das hat er ja nun durch Dich.“

„Meinst Du aber nicht, daß es doch noch mehr für Dich auf Erden geben kann? Du bist nicht alt, Charlotte.“

„Ach, bald dreißig.“

„Mein Kind, was sagen die Jahre bei uns Frauen? Es gibt welche, die sind mit zweiundzwanzig Jahren Matronen, und andre, die altern überhaupt nicht, wenn sie lieben. Wenn sie es wagen zu lieben. Aber ihr magt nichts. Ihr lebt immer bloß für Eueren Vater. Du und auch wohl Dein Bruder Ernst. Deshalb seid Ihr genau so alt wie er und bleibt doch kleine Kinder.“

„Vater ist so gut.“

„Das ist Dein drittes Wort, Charlotte. Gewiß ist Dein Vater gut, an sich. Dein Vater ist milde, aber auch so hart wie ein Patriarch. Und die Patriarchen töten das Eigne in ihren Kindern.“

„Du denkst ganz anders als ich.“

„Ich habe die Freiheit gekostet. Ich habe sie mir Stückweise errungen und frage den Schatz von Liebe in mir, den

er mir geschenkt hat. Darum denk ich wohl scheinbar anders, aber im Innersten nicht, denn dieser Trieb nach Freiheit schlummert in uns allen. Wir gönnen es uns bloß nicht, ihn aufblühen zu lassen.“

„Ich wüßte gar nicht, wie ich das tun sollte.“

„Und ich will Dich nicht beunruhigen, Kind, ich will Dich nicht von Deinem Vater entfernen. Aber wenn jemals die Zeit kommen sollte, Charlotte, und ich wollte, sie käme noch für Dich, dann denk an Dich selbst und nicht immer an Vater. Sei älter, als er Dich haben will, und jünger, als Du Dich selbst fühlst.“

„So hat noch nie jemand zu mir gesprochen.“

„Glaube, ich will nicht die Ehrfürcht in Dir töten, nur das Persönliche möchte ich in Dir aufrütteln, wie ich es meinem Kinde einpflanzen will, daß es einst seinen selbstgewählten Weg geht und nicht den, den ich für richtig halte.“

„Ich weiß zwei Menschen, die so gehandelt haben, der Tod ist zwischen sie getreten, aber sie waren selig die kurze Zeit.“

Elise neigte sich zu Charlotte und küßte sie innig. Charlotte atmete hoch unter diesem Kusse.

Mit solcherlei Gesprächen lernten die beiden einander immer besser kennen und schmiegteln sich aneinander. In Charlotte zuckte nichts mehr von Reid und Eifersucht. Elise sagte viele Dinge, die nicht mit dem übereinstimmten, was im Hause galt, und was Charlotte in der Schule zu lernen hatte. Aber Charlotte nahm es doch an, und wenn sie es auch bei sich behalten mußte und nicht danach leben konnte: sie fühlte sich reicher, weniger demütig.

Elise blieb immer, wer sie war. Niemand im Hause dachte daran, daß sie eigentlich als arme Verwandte aufgenommen worden sei. Selbst vor Mahnke war sie bei aller Hilfslosigkeit nicht die Empfangende, sondern die Spendende. Diesen Platz hatte sie sich von Anfang an errungen, und da sie ihn niemals mißbrauchte, verstand sich alles von selbst, wie sie es einrichtete.

Alle fühlten sich wohl dabei, sogar Meta letzte bald nicht mehr wider den Stachel und ließ ihren Tischler noch weitere Jahre um sie freien. Und der kleine Mischling, der immer kühnere Krabbelversuche machte, und vor dem keine Reis-, Erb- und Bohnenkorn im Laden sicher war, brachte mit seinem Jauchzen eine Fröhlichkeit in das Haus, die alle ansteckte.

(Fortsetzung folgt.)

— (Zehrlingsausbeutung.) Als am Himmelfahrtstage mehrere Arbeiter die Lindenstraße entlang gingen, hörten sie aus der Werkstatt des Schuhmachermeisters Wilhelm Rose Ebne, die darauf schließen ließen, daß hier noch — es war um 1/4 Uhr mittags — kräftig gearbeitet wurde. Eine Nachfrage bestätigte das Vermutete. Trotzdem die Gewerbeordnung im § 105d ausdrücklich befragt, daß das Arbeiten in einem derartigen Betrieb nur an sechs Sonn- oder Festtagen im Jahre gestattet ist, diese Ausnahmen aber auf das Weihnachts-, Neujahrs-, Himmelfahrts- und Pfingstfest keine Anwendung finden, schlägt dieser Meister dem Geheß ein Schnippchen, um seinen Profit zu erhöhen. Da unsere Polizei in andern Sachen sehr aufmerksam ist, scheint sie hier von noch keine Kenntnis zu haben. Im Interesse der Gesundheit der Zehrlinge ist es notwendig, daß diese Profithochzeit verhindert wird.

Wilmersdorf, 30. Mai. (Die Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins,) die am Sonntag stattfand, war mäßig besucht. Nachdem Genosse Fischer den Massenbericht gegeben hatte, wurde über die Gründung eines Arbeiter-Radfahrer-Vereins gesprochen. Zu diesem Zwecke findet am Mittwochabend in Eichen im Gasthof zum braunen Hirsch (Zahler Gölner) eine Besprechung statt. Arbeiter-Radfahrer werden ersucht, sich daran zu beteiligen. Am ersten Pfingstfesttag wird ein Ausflug nach dem Walde veranstaltet; Treffpunkt morgens 8 1/2 Uhr an der Amtsbörse. Bei unglücklicher Witterung findet der Ausflug am zweiten Pfingstfesttag morgens statt. Die Gewissen werden ersucht, sich zahlreich mit ihren Frauen daran zu beteiligen.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.
Nr. 21 der Zeitschrift bringt u. a. wieder einen Beitrag aus dem Julius "Wie es im Volke dichtet" die Gedichte eines Proletariats von Julius Zerfuß. Wie können jedem, der die "Zeitschrift" noch nicht kennt, nur empfehlen, sich Probenummern kommen zu lassen, die durch die Geschäftsstelle München, Hindernmarkt 10, gratis und portofrei versandt werden.

Natur, Heft 17, Organ der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Theodor Thomas, Leipzig, Königstraße 3.

Die Schaubühne, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Probenummern gratis und franco. Verlag Erich Reiß, Berlin W 62, Wichmannstr. 8a.

Sieben erschien **Nr. 9 des Simplicissimus**. Preis 30 Pfennig. Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom "Simplicissimus"-Verlag in München.

Große Wobentwelt, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 57, Abonnements 1 Mark vierteljährlich.

Da bin ich, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 57, pro Quartal 1,20 Mark, Nr. 5.

Vermieden erwerben — Geld verdienen — Verluste verhüten. Von P. Frieden-Soult. Einzige berechtigte deutsche Ausgabe. 13.—15. Auflage. Preis 2 Mark. Porto 20 Pf.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 29. Mai.

Aufgebote: Kaufmann Karl Groffe in Berlin mit Ella Salang hier. Mechaniker Kurt Hugo Tenke hier mit Anna Marie Ida Reiche in Lichtenberg. Buchhändler Friedrich Wilhelm Gallus hier mit Emma Elisabeth Döbel in Halle a. S.

Geschließungen: Arbeiter Walter Wagner mit Luise Köppler. Kaufmann Wilhelm Burghausen mit Marie Conrad. Eisenbahnschlosser Paul Schiele mit Anna Schneider.

Geburten: Erka, T. des Dentisten Robert Eckert. Lisa, T. des Monteurs Otto Neben. Ursula, T. des Bohrers Karl Knothe. Elisabeth, T. des Kupferschmiedes Otto Friedrich. Heinrich, S. des Tapeziers und Dekorateurs Karl Gaebele. Heinz, S. des Arbeiters Otto Alster. Erich, S. des Sergeanten Joseph Grieger. Gerhard, S. des Oberpostassistenten Edmund Littmann.

Todesfälle: Witwe Dorothee Westram geb. Heinrich, 87 J. 6 M. 28 T. Tabakspinner Johannes Raab, 68 J. 5 T. Witwe Marie Wüste geb. Brindmann, 68 J. 2 M. 13 T. Eisenbahn-Kanzleisekretär Karl Ludewig, 59 J. 9 M. 29 T. Laternenwärter Hermann Brandt, 43 J. 9 T. Eisenbahn-Hilfschaffner Robert Meitig, 44 J. 11 M. 7 T. Heinrich, S. des Schauspielers Wilhelm Mehrendt, 12 J. 4 M. 28 T. Erwin, S. des Korbmachers August Beyer, 2 J. 10 M. 18 T. Gertrud, T. des Bureaubeamten Otto Trude, 2 M. 19 T. Herbert, S. des Malers Otto Lide, 10 T. Emmi, T. des verst. Tischlers Ernst Feidler, 1 J. 6 M. 27 T. Totgeb. T. des Brunnensarbeiters Karl Brothuhn.

Neustadt, 29. Mai.

Aufgebote: Eisenbahnwagenschreiber Willh. Gustav Henning mit Anna Marie Wilhelm. Richter Hermann Louis Friedrich Schulz mit Elisabeth Alendorj.

Geschließungen: Kesselheizer Wilhelm Franke mit Elisabeth Daehne.

Geburten: Elisabeth, T. des Arbeiters Karl Wildt. Elise, T. des Sattlers Emil Kuntz. Friedrich, S. des Schmiedes Friedr. Buhro.

Todesfälle: Ilse, T. des Schmiedes Friedr. Wagner, 3 M. 12 T.

Sudenburg, 29. Mai.

Aufgebote: Kaufmann Walther May Erwald Loeschke in Berlin mit Meta Riede hier.

Geburten: Kurt, S. des Arbeiters Hermann Krüger.

Todesfälle: Arbeiter August Wille, 55 J. 10 M. 28 T. Hans Wolfgang, S. unehelich, 19 J. Fritz, S. des Arbeiters Paul Reimer, 4 J. 1 M. 28 T. Fleischer Hermann Thomas gen. Webin, 46 J. 1 M. 17 T. Walter, S. des Schaffners Gustav Vertlau, 8 J. 9 M. 11 T. Postschaffner Karl Stendel, 41 J. 6 M. 18 T.

Müggelitz.

Aufgebote: Droger Wilhelm Doehorn mit Anna Melis. Fabrikarbeiter Richard Boyke mit Emma Sander.

Geburten: S. des Schmiedemeisters August Albert Gildenpfeinig. S. des Fabrikarbeiters Herm. Rohde. S. unehelich.

Todesfälle: Franz, S. des Arb. Gust. Hartmann, 7 J. 13 T.

Queblitz.

Aufgebote: Kaufmann Gustav Schröder in Wittenberge mit Berta Ruth. Nachbar Richard Wollstedt mit Luise Frieda Amalie Sander.

Geschließungen: Schriftfeger Gustav Homann mit Marie Gramsch. Witzelschwebel im Inf.-Regt. 165 Otto Kottsch mit Antonie Köhl. Schlosser Gustav Schulze mit Frieda Grobmann. Dachdecker Heinrich Brandt mit Marie Schulz geb. Herfurth. Maschinenmeister Paul Schmidt in Altona-Ottenfen mit Luise Fischer. Arbeiter Wilhelm Weesen mit Minna Dorchert geb. Gänge.

Geburten: T. des Buchhalters May Schröder. S. des Kaufmanns Friedrich Müller. S. des Metallzuschneiders Albert Krähe. T. des Kaufmanns Gustav Siebel. T. des Fabrikarbeiters Otto Lumme. S. des Arbeiters Wilhelm Vallin. S. des Klempners August Röber. S. des Eisenbrechers Hermann Beder. S. des Geschirrführers Johann Gmyref. S. des Oberbetrieblers May Lehmann. S. des Arbeiters Franz Reichmann. S. des Schlossers Friedrich Dühm. S. des Arbeiters Wilhelm Lehmann. T. des Hofsosten u. Sergeanten im Inf.-Regt. 105 Paul Köbberich. S. des Arbeiters Richard Hellriegel. T. des Klempners Karl Gorenburg.

Todesfälle: Privatmann Karl Meyer in Gernrode. 65 J. Konditor Paul Ehrhardt, 81 J. Invalide August Beder in Suderode, 81 J. Arbeiter August Dertel, 73 J. Abdeckereibesitzer Franz Nöcker, 67 J. Ehefrau des Hilfszweigenführers Friedrich Nöcker, Emma geb. Bergmann, 42 J. Emilie, T. des Kaufmanns Otto Grashof, 1 M. Schneiderin Elise Bergmann, 20 J. Ehefrau des Arb. Wilh. Röber, Sophie geb. Schneider, 76 J. Totgeburt: S. des Landwirts Ernst Könnede.

LANGE & MÜNZER

519 Breiteweg 515

Ein Posten

Herrn- und Knabenhüte

mit geraden Rändern, aus glatten u. Phantasiegeflechten — zurückgelegte Muster

Wert bis 2.50

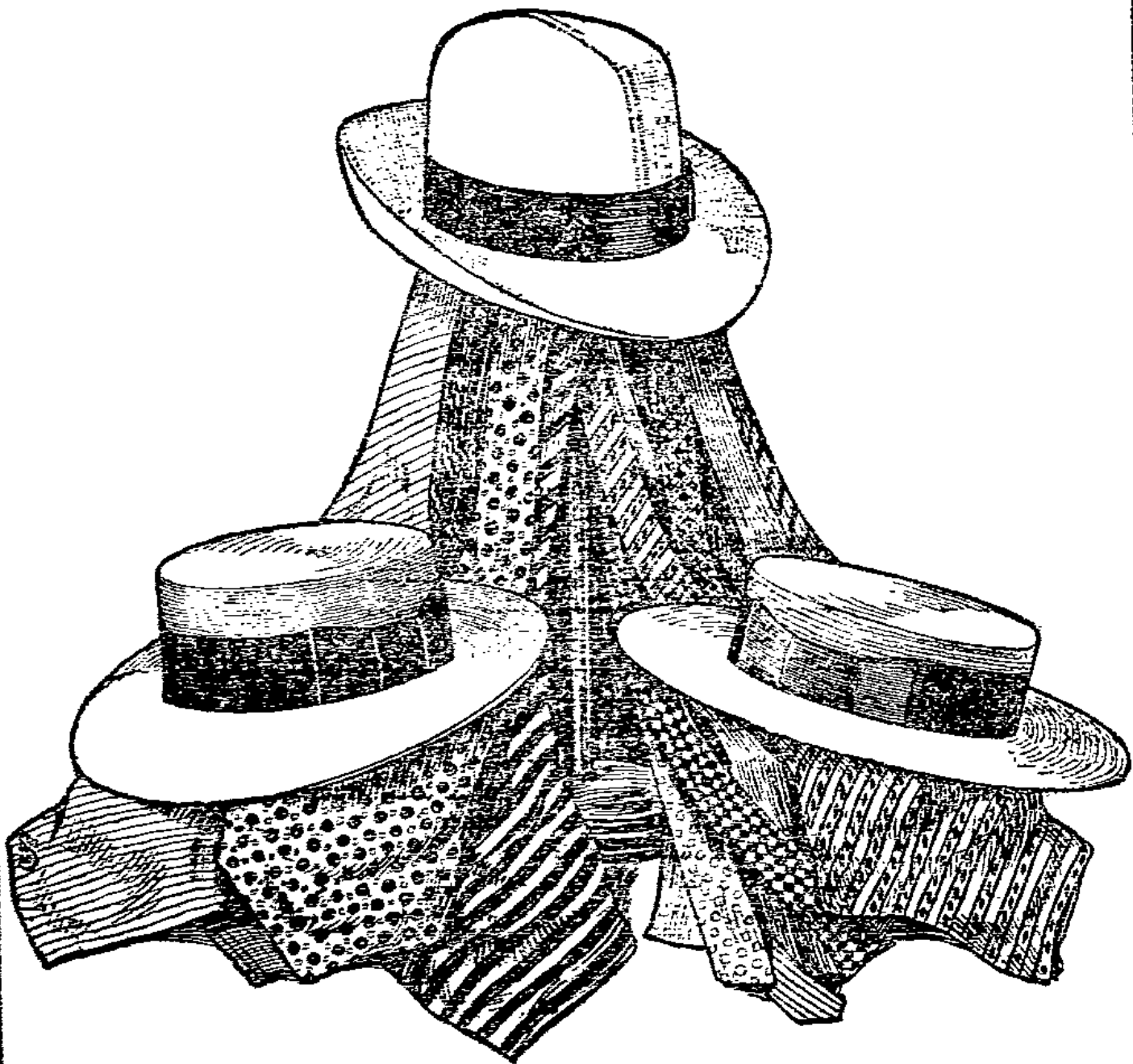
jetzt 50 und 25

Herrn-Fassonhüte 45
 in Natur-Geflecht, mit schwarzem oder farbigem Band garniert. 65 und

Herrn-Fassonhüte 75
 in Palm-Geflechten, mit schwarzem Rändern garniert. 1.25 und

Ein Posten
Herrn-Hüte 75
 gerabrandig, in modernen Geflecht, mit Band garniert. Wert bis 4.00 jetzt

Herrn-Fassonhüte 95
 Stroh- und Sparrgeflecht (mit Panama), federleicht, in vielen Formen 3.50 3.00 2.65 2.00 1.95 1.65 1.25



Herrn-Krawatten 65
 breite Selbstbinder

in neuesten Stoffen, großes Sortiment
Gelegenheitskauf

Tiroler Knabenhüte 33
 (Schubhütenhut) weiß und farbig, mit und ohne Stutz 85 75 65 48 45 38 und

Kinder-Matrosenhüte 40
 aus naturfarbigen, gebleichten u. zweifarbigem Geflechten 95 85 70 65 und

Mädchen-Hüte 95
 moderne Glockenform, gebleichtes Satin-geflecht, m. weißer oder farbiger Schal-Garnitur.

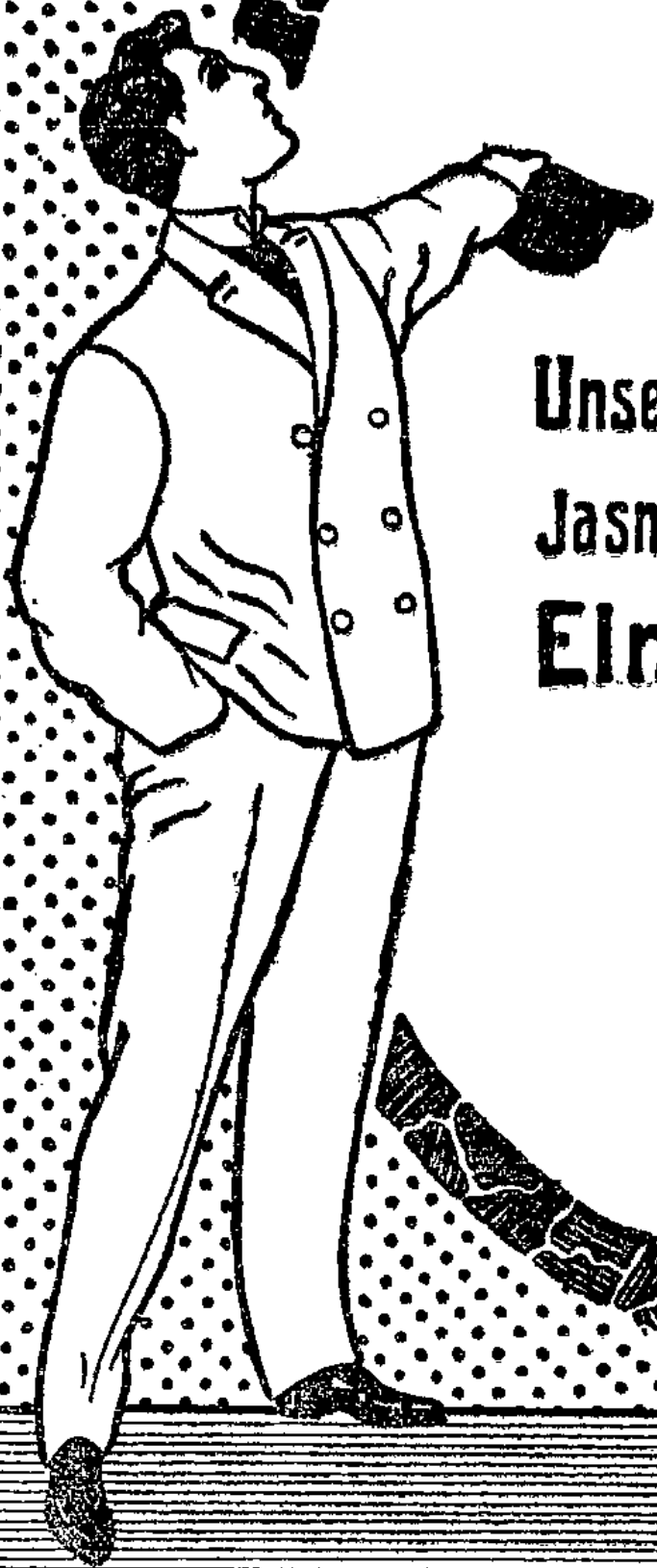
Manila-Hüte 1.35
 für Kinder, moderne Matrosenform, m. weiß- und farbigen Bändern garniert. 1.50 und

Jasmatzi CIGARETTEN

sind
Qualitäts-Marken!

Spezial-Marken:

Unsere Marine beste 2 Pfg.-Cigarette.
Jasmatzi Dubec - 2½" "
Elmas "3.5" "



2156

Herrren-Anzüge
Patelets und After
Knaben-Anzüge
Arbeits-Garderobe
kaufen Sie gut bei
Moritz Bry
Aschersleben
Anfertigung nach Maß

Panama-Hüte!

Der Einkauf eines echten Panama-Hutes ist eine Vertrauenssache, der nur bei einem Fachmann betätigt werden sollte. Meine 20jährige praktische Tätigkeit in größten Hutfabriken bürgt dafür. Kaufen Sie deshalb einen Panama-Hut bei mir, denn Sie werden fachmännisch bedient, kaufen äußerst billig und werden in jeder Hinsicht zufrieden sein.

Commode-Panamas imitiert von 2.00 Mk. an.
Knaben-Panamas imitiert von 1.75 Mk. an.
Stroh Hüte von 0.50 Mk. an.

Max Matthes
Wilhelmstr. 9, am Bahnhof

Kinderwagen

in den modernsten Farben und Ausstattungen 1812
Raffentwagen mit Gummirädern und Porzellanangriff von 28.00 Mk. an
Peddigröhrtwagen mit Gummirädern und Porzellanangriff von 29.00 Mk. an
Klapp-Sportwagen mit Gummirädern von 11.50 Mk. an
Reisekörbe — Coupékoffer — Peddigröhr-Möbel
Waschküpen, Waschkörbe, Damenkörbchen usw.
in größter Auswahl bei billigster Preisstellung

G. Schmohl Jakobstraße, Ecke Gr. Marktstraße
Stephansbrücke 11.

Sudenburg 1806
Tapeten-Union
Billig, Rolle von 10 Pf. an
Rotherstr. 14, Ecke Fischerstr.

Papier und Tüten
in allen Sorten kauft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Tauentzienstr. 8. Fernspr. 1824.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)
Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität.
Unschädlich im Gebrauch.
Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.

Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).
2039
Bestehendes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Kartoffeln 400 Rtl. Prima Speisekartoffeln, Str. 2.75 Mk. R. Hahlitz, Halberstädter Straße 119. 414
100 Mark Belohnung
dem, der nachweist, daß trotz der Billigkeit meine Zigarren nicht aus rein überseeischen Tabaken sind
5-Pf.-Zigarre Mille 35.00 Mk.
6-Pf.-Zigarre Mille 42.00 Mk.
Kaufen Sie 100 Stück Zigarren zur Probe für 3.50 Mk. Colbitz, Magdeburg, Margaretenstr. 3.

Hochelegante
Wanduhr (Freischwinger), 6.96 cm hoch, Nussbaum furniert, 14 Tage Geh. und Schlagwerk, 3 Jahre Garantie. 14.00 Mk. Dreiengelsstrasse 4 pt.

Die schönsten Krawatten seidene Oberhemden
:: und Garnituren ::
finden Sie nur bei
Reinhold Quatz, Jakobstraße 49 2377

Leser und Leserinnen, deckt Eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

6.50	sind die Hauptpreis-	1.85	In allen diesen Preisen	5.00
	lagen meiner hervor-	2.00	unterhalten wir eine	5.50
	ragend preiswerten	2.50	enorme Auswahl in	6.00
7.50	Herrn- und	3.00	Schuhwaren	6.50
8.50	Damen-Stiefel	3.50	für Mädchen	7.00
10.50	in schwarz u. braun	4.00	und Kinder!	7.50
	:: Chevreau ::	4.50		8.00

Schuhhaus Eugen Tamm
40 Jakobstrasse 40
2342
Sudenburg
Halberstädter Straße 114/115
Neue Neustadt
Lübecker Straße 25



Pfingst-Ausflüge

worden oft zur Qual durch enge Stiefel

Wir möchten Sie mit bequemem Schuhwerk ausstatten, um Ihnen diese Schmerzen zu ersparen.

Gute haltbare Schuhwaren zu billigsten Preisen!

Schuhhaus *Coors*

Magdeburg
Breiteweg 159 und Johannisberg 7a
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 118



Nicht allein das Beste, sondern auch das Billigste

biete ich dem verehrlichen Publikum mit meiner gefällig geschliffen

Elite-Butter-Marke „Magdeburger Schnabelweide-Gras-Butter“

135 Pf. pro Pfund mit 5 Prozent Rabatt

und sollte sich den Hochgenuss dieser hocharomatischen, köstlichen Weidebutter niemand versagen, zumal ich den Preis außergewöhnlich niedrig gestellt habe.

A. H. Völker Butterhandlungen
Fernsprecher 1406

Jacobstr. 5, Jakobstr. 21, Gustav-Adolf-Str. 39, Grünemannstr. 9/10, Breiteweg Nr. 252; Buckau: Schönebeker Straße Nr. 109a und Wilhelmstadt: Butter-Handlung „Alpenrose“, Annastr. 22.

Vor Pfingsten
1992 verkaufe ich elegant garnierte Damen- und Kinder-Hüte ebenso preiswert wie nach Pfingsten!
Ich bitte, die Preise im Fenster zu beachten.
Selma Typky Schmidstr. 47
Telephon 2795.

Liebhaber
eines zarten, reinen Geschlchts mit rosigem, jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Stedenpferd-Silkenmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Silkenmilch-Cream Daba rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetig. Tube 50 Pf. in Magdeburg:
Victoria-Apothek, Raderstr. 94b. Mats-Apothek, Breiteweg 261. Engel-Apothek, Jakobstraße 18. Röhren-Apothek, Alter Markt 22. Gustav Hubert, Jakobstraße 16. Willi Hoppe, Breiteweg 249. Gennenberg & Co. Hf., Wilhelmstr. 19. Rich. Juroth, Tischlerbrücke 22. Th. Leinow, Breiteweg 19. Kästner & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19. Anna Storch, Breiteweg 225. Bernhard Wierand, Viktoriastr. 1. Paul Fried, Johannisberg 16. Carl Schramm, Breiteweg 165. In Buckau: Schwann-Apothek und Rosen-Apothek. In Neustadt: Paul Albrecht, P. Eißelt u. Apothek Zum Storch. In Sudenburg: D. Starckhoff, Gust. Schubert. In Friedrichstadt: Apotheker Freuer und Deim. Schinkel, Heumarkt 5. In Wilhelmstadt: Max Käthe, Annastr. 1. und D. Starckhoff.

Waschen Sie schon mit **Kluges Seifensalmiak?**
Herren- u. Damenrad neu, großartig, spottbillig. Goeke, Goldschmiedebrücke 5, I. 2054
Möbelfuhren mittels öffnen od. verdeckt. Wagens werden prompt u. gewissenhaft bei billig. Berechnung ausgeführt durch **Ernst Funke, Buckau** Nordstraße 7 — Fernspr. 1757

A. Typky
Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den fulantesten Bedingungen. — Auch auf Teilzahlung.
Großes Lager fertiger Särge in allen Größen.
Fernspr. 2795

Hochmod. Anzüge
à Stück 12 Mk. z. Ausführen verkauft
Max Eßlein, Hartstr. 8.
Gold. Damenhhr, Schweizer Fabrikat, allerm. Ausfertigung, 14 Mk. Dreieckstr. 4. 2138

Leih-Haus
Adolph Michaelis
Apfelstraße 16, I.
(Begr. 1881)
Höchst-Belshung jeder Wertsache.
Streichste Verschwiegenh

Littauers
Nähmaschinen aller Systeme, auch ohne Anzahlung wöchentlich 1 M. Abzahlung. Bei Barzahlung hoher Rabatt. Hocharm. Langschiff 50 Mk. Reparatur billigst.
Hermann Braase
272 Breiteweg 272.
Schmetterlinge — Käfer Insektennadeln, w. u. schw. Torfplatten — Betäubungsmittel Billigste Bezugsquelle
Kloster-Drogerie
Goldschmiedebrücke 3/4
Damenuhr mit eleg. Kette 5.00 u. 6.50 Mk. mit deutsch. Reichstempel versehen 7.00 u. 8.50 Mk. Dreieckstr. 4.

Rosen Eigene Fabrikation!
Sahrelang erprobter bequemer Schnitt
Nürkste Näharbeit, liefert in unerreichter Auswahl in **Stoff, Buckskin, Manchester-Samt und Englisch Leder** zu 3 Mark bis 10 1/2 Mark
G. Gehse
14 Johannisfahrtstrasse 14
direkt neben dem Wilhelm-Theater.
Zweiggeschäfte in Neustadt, Buckau, Fermerleben.

Billiges Brennholz
(trod. Pantinenhölzerabfall) offeriert von 3.00 Mk. an frei vor's Haus. Einzelverkauf täglich von 3 bis 5 Uhr nachm. Kriepel schon von 30 Pfg. an.
H. Fritsch, Dampfsägewerk
Hogauer Straße 18.
Fernsprecher 1269.

Ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig?
Näht Ihre Nähmaschine nicht?
so senden Sie dieselben an
A. ROSE
Magdeburg, Breiteweg 264
Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen jeder Construction in jeden System in kürzester Zeit unter Garantie. Die Reparaturen werden auf Wunsch abgeliefert. FRAUENKAMP-REISEN

Rucksäcke
in größter Auswahl
von **25** Pf. an.
Hugo Nehab
Spezialgeschäft für Gummiwaren
.. Wachstuch und Linoleum ..
Johannisbergstraße 2.

Auf Teilzahlung!

Anzahlung günstigst!

Zum Pfingstfest empfehle

Anzüge für Herren, Burschen und Knaben, Paletots, Stiefel, Taschemuhren, Damen-Paletots, Kostüme, Kostümröcke, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Wäsche usw. usw.

Abzahlung von wöchentl. 1 Mk. an!

Möbel
Kompl. Ausstattungen, elegante Schlafzimmer, moderne Küchen, Betten, Sofas, Teppiche, Gardinen, Sitzragen usw. usw.

Gegründet 1872

A. Friedländer ♦ **Magdeburg**
Breiteweg 118.

Gegründet 1872

Vereins-Kalender.

Die Gewerkschaftskassierer des Bezirks Buchau werden gebeten die Fragelisten und ev. Aufnahmen beim Genossen Gustav Linke, Grusonstraße 7a, vorn 8 Er., abzugeben.

Arbeiter-Sängerchor Magdeburg (Dirigent: Kapellmeister W. Neuling). Jeden Mittwoch abend Übungsstunde bei A. Luchterh. Knochenhauerstr. 27/28. 800

Varleben. Arbeiter-Gesangverein Freunde des F. S. Übungsstunden: Jeden Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Männerchor, jeden Donnerstag gemischter Chor im Gewerkschaftshaus. 488

Arbeiter-Radfahrerclub Solidarität, Verein Magdeburg.
 Vereinsabend: Abt. Wilhelmstadt (Luffenpark) Mittwoch;
 Abt. Buchau (Thalia) Mittwoch; Abt. Sudenburg (Berbster Bierhalle) Donnerstag;
 Abt. Neue Neustadt (Koppel, Fabrikstraße) Freitag;
 Abt. Alte Neustadt (Krone) Mittwoch; Abt. Altstadt (Friedrichsplatz) Freitag;
 Abt. Rothensee (Kumbiers Platz) Donnerstag; Abt. Westendort (Heim Mitglied Heinrich Wille) Dienstag. 800

Abteilung Sudenburg. Freitag den 2. Juni Monatsversammlung. 888

Fernerleben. Sozialdemokratischer Verein, Abteilung Frauen. Donnerstag den 1. Juni Lesabend im Vereinslokal. 888

Freier Verein Magdeburger Arbeiter-Radfahrerclub. von Freitag Übungsstunde im „Weißen Hirs“. Am Freitag den 2. Juni Versammlung im „Weißen Hirs“. Am 1. Freitag Ausflug mit Familie. Treffpunkt früh 8 Uhr im „Weißen Hirs“. 881

Schnebeck. Deutscher Bauarbeiterverband. Donnerstag den 1. Juni, abends 8 Uhr, Vorstands- und Baudeputiertenversammlung bei Paul. Sonnabend den 3. Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Stadtport“. 884

Burg. Wandolinenkreis Alpenkern. Jeden Donnerstag von 8 Uhr ab Übungsstunde. Am Donnerstag den 1. Juni Versammlung in der „Grünen Erde“. 884

Salzwedel. Gewerkschaftskartell. Donnerstag den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Kartellversammlung bei Fritz Siler, St. Georg-Str. 886



H. Esders & Co.

Breiteweg 45/47

Enorme Auswahl in Knaben-Waschkleidung

Wasch-Blusenanzüge 1.75-9.00 Kieler Waschanzüge 3.50-10.50 Waschblusen, geschloss. 0.70-4.00
 Wasch-Matrosenanzüge 2.75-10.50 Kieler Kadettanzüge 6.00-14.00 Wasch-Matrosenblusen 1.10-6.50
 Wasch-Jackenanzüge 6.00-14.00 Kieler Waschpyjacks 7.50-12.50 Kieler Waschblusen 2.00-7.00
 Wasch-Norfolk-Anzüge 3.75-10.50 Wasch-Knaben-Joppen 1.00-4.50
 Lüster-Norfolk-Anzüge 8.50-18.00 Lüster-Knaben-Joppen 2.00-9.50

Einzelne Knaben-Rosen in Satin, Cheviot und Buckskin 0.90-7.50
 Knaben-Sweater 1.25-5.00 Sweater-Anzüge 3.75-10.00

Herren-Sport- und Waschkleidung

Sport- und Reise-Ulster . . . 22.00-60.00 Lüster- und Waschanzüge . . . 7.50-83.00
 Sport- und Reise-Anzüge . . . 20.00-62.00 Leichte Sommer-Anzüge . . . 25.00-45.00
 Loden-Joppen 3.50-20.00 Lüster-Joppen 1.90-24.00
 Bozener Mäntel 19.00-34.00 Waschjoppen 1.00-6.50
 Wetter-Pelerinen 9.00-28.00 Schilfleinen-Joppen 3.00-12.00

Herren-Wasch- und Pikee-Westen von 2.25 an
 Wasch-Hosen 2.75-4.50

Herren-Gummi-Mäntel, garantiert wasserdicht 18.00-39.00

Auf Abzahlung
 Kredit auch nach außerhalb!
Möbel auf Kredit

Schlafzimmer-Einrichtung
 1 Bettstelle m. Federrohren
 1 Kleiderschrank
 1 Waschtisch
 2 Stühle
 Anzahlung **Mk. 10.00**

Wohnungs-Einrichtung
 1 Bettstelle
 1 Matratze
 1 Kleiderschrank
 1 Sofa, 4 Stühle
 1 Tisch
 1 Spiegel
 1 Kleiderschrank
 1 Küchentisch
 1 Küchenstuhl
 Anzahlung **Mk. 25.00**

Elegante Einrichtungen
 mit Anzahl. **40.00 an**

Einzelne Möbelstücke
 als Schränke, Kommoden, Büffets, Schreibtische, Trumeaus, Tische, Stühle, Sofas, Bettstellen, Phant.-Schränke schon mit Anzahlung von **Mk. 5 an**

Konkurrenzlos billig

Herren- u. Knaben-Anzüge
 Damen-Jackets
 Kostümröcke, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Gardinen, Teppiche, Kinderwagen, Uhren usw.
 Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

S. Osswald
 Waren-Kredit-Geschäft
 Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15. I.

Jeder Konfektionskäufer erhält bei einer Anzahlung von 10 Mark an eine Zigarettentasche gratis. 2076

Ab Petriförder **Ab Horrenkrug-Wartehalle**

Am 1. und 2. Pfingsttag
 fahren die Dampfer nach
Herrenkrug, Loitzau, Hohentwarthe von früh 6 Uhr
 alle halbe Stunde nach Herrenkrug
 — alle Stunde nach Hohentwarthe —

Am 3. Pfingsttag wird wie Sonntags gefahren
Stettin & Lüdeke.

Burg Radfahrerverein Falke Burg

Am 1. Pfingstfesttag im „Grand Salon“:
Großer Theater-Abend.
 Zwischenpausen: Reigenfahrten.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf. — Anfang 8 1/2 Uhr.
 Freundlichst ladet ein 2357 Der Vorstand.

Burg Arbeitersekretariat Burg
 für die Kreise Jerichow I und II.
 Fernspr. 608. Franzosenstraße 16. Fernspr. 608

Leipziger Neuer Schwan Fernruf
 Straße Nr. 3534
 Herrlicher schattiger Garten, angenehmer Familienverfehr, großer Kinderdrehplatz. 2085

Heute sowie jeden Mittwoch von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Großes Familien-Garten-Konzert.
 Eintritt frei. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Viktoria-Theater
 Mittwoch den 31. Mai zum erstenmal!
Ein Walzertraum.
 Donnerstag und Sonnabend täglich sich steigender Erfolg! Stürmische Heiterkeit!
Meyers.
 Sensationelle Novität! Freitag und Sonntag
Ein Walzertraum.
 Im Garten: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, nachmittags 4 Uhr
Konzert.

Wilhelmstadt
 — 6 Annastraße 6 —
 Heute noch:
Die Giftmischerin
 Morgen: 426
ff. neues Programm!

Der Erbe zu Bloomrod
 Sherlock Holmes kontra Professor Mogerty
 Großes Detektiv-Drama
 1/2 Stunde Spielbauer
 ein Welt-Schlager
 welcher im

Colosseum
 nur 3 Tage, von Mittwoch bis Freitag den 2. Juni außer dem reichhalt. Programm als
Einlage
 nur für Erwachsene aufgeführt wird.

Stephanshallen
 — Dir. Rich. Frohitz. —
 Abends 8 Uhr 218
Variété-Vorstellung.
 Streng besetztes Programm für Familien-Publikum.
 Vorzeiger dieser Annonce hat an einem Wochentag freien Eintritt.

Schulartitel
 empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Dankfagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und unsern guten Mutter
Friederike Weidemann
 geb. **Manshake**
 sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die Kranzspenden und für die bewiesene Teilnahme herzlichsten Dank. Besonders Herrn Superintendenten Krause für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen unsern besten Dank.
Robert Weidemann
 und Kinder.

ZENTRAL THEATER
 Zum 31. Male!
Leutnants-Liebchen!!

Vorzugsbillett
 Vorzeiger dieser Annonce zahlen im
Kaiser Theater

Montag **5 Pfg.**
 Mittwoch **Erwachsene 15 Pfg.**
 Sonnabend **15 Pfg.**
 exklusive Billettsteuer.
Programmwechsel
 Dienstag und Freitag.

Burg Burg
L.

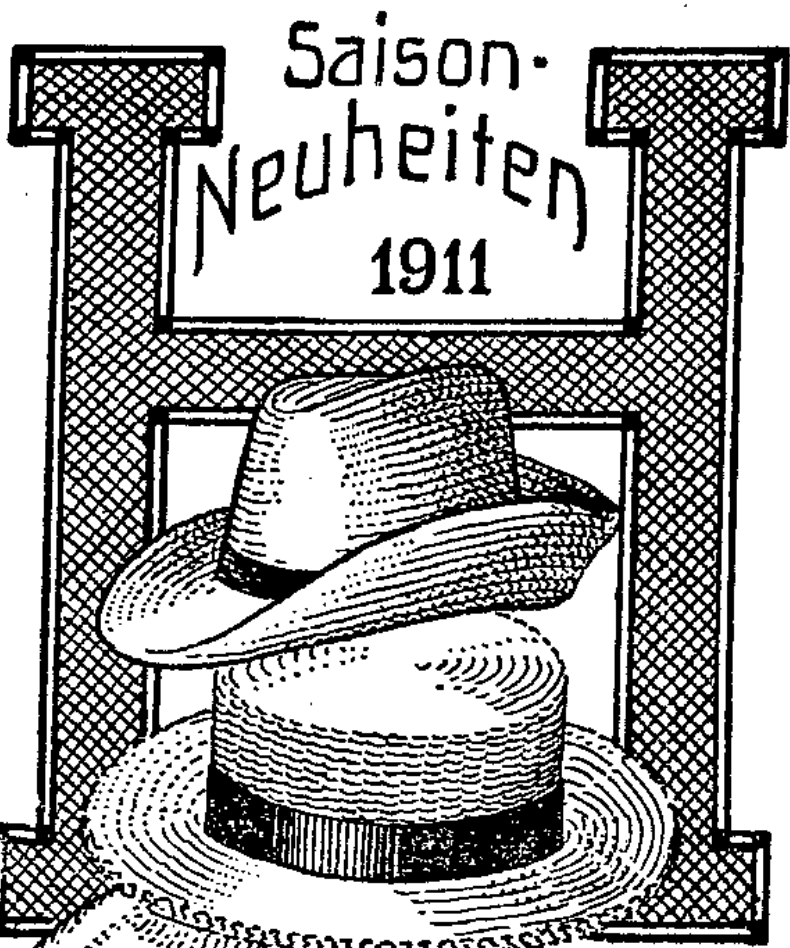
Kauft nur **2043**
Kremplings Nährzwieback!

Deutscher Tabakarbeiter-Verband
 Zahlstelle Magdeburg.
 Am Sonnabend den 27. Mai starb nach längerem Leiden unser langjähriges Mitglied, der Tabakspinner **Johannes Maab.**
 Ihre feinen Gedanken! Die Beerdigung findet am 31. Mai, mittags 12 1/2 Uhr, auf dem Neustädter Friedhof statt. 2862
 Die Ortsverwaltung.

Vom Dienstag bis zum Pfingstfest!

Ganz bedeutend ermässigte Preise!

Kinder- und Herren-



Hüte!

Ein Posten
Kinder-Matrosenhüte 60 Pf.
aus blau/weiss melierten Geflechten Stück

Ein Posten
Kinder-Strohüte 35 Pf.
a. gebleicht, engl. u. naturf. Gefl. St. jetzt 1.55 1.25 1.15 1.00 95 80 65

Ein Posten
Kinder-Manilla-Hüte 1.45
Stück jetzt 2.15 1.95 1.70

Ein Posten
Geradrandige Knabenhüte 25 Pf.
aus naturfarb., gebleichten u. zweifarbigen Geflechten Stück 60 48 45

Ein Posten
Herren-Fassonhüte 50 Pf.
aus naturf., gebl., engl. u. Palmgef. Stück jetzt 2.15 1.50 1.25 1.00 80 70

Ein Posten
Imitiert Panamahüte 95 Pf.
Cambium-Geflecht Stück jetzt 3.00 2.75 1.90 1.30 1.15

HALBLUBLIN

Burg. Burg. Verkauft getragene Herren- u. Damen-Garderobe 3. i. b. Preis. Amalienstr. 11a. **Burg. Als Weisnäherin** empfiehlt sich 2371 Frau Gottlieb, 14 Kapellenstr. 14.

Friedrich Meyer, Neustadt
Herren-Artikel 2379
Oberhemden mit Pitee-Einfaß . . . 4.25
Oberhemden aus farbigem Perkal . . 3.75
Weiße Trikothemden mit Einfaß . . 3.00
Sporthemden in Raffo mit Krage . . 2.50
Makkothemden u. -hosen 1.25 bis 2.75
Farbige Garnituren
Serviteur u. Manjcheren 90 Pf. bis 1.50
Serviteurs, glatt u. m. Fältchen 25 bis 95 Pf.
Kragen, alle modernen Fassons 25 bis 65 Pf.
Batist-Taschentücher mit bunten Karren 25 bis 50 Pf.
Hosenträger aus Ia. Gummi 90 Pf. bis 3.00
Cunardträger aus Gurr, mit Gummibanden Paar 1.75
Makko-Schweißsocken Paar 15 bis 75 Pf.
Krawatten, modernste Diplomaten . . 38 Pf.
Krawatten, Regattes, einfarbig . . . 48 Pf.
Selbstbinder i. schönst. Farbenj. 75 Pf. b. 2.50
Westengürtel, schwarz u. farb. 95 Pf. b. 2.75

Brantleute, welche heiraten wollen, laufen eine neue, nicht nur billige, sondern auch dauerhaft und gut gearbeitete 2115

Wirtschaft in dem Spezial-Möbelhaus von

Friedrich Lorenz
Peterstraße 17.
für den folgend herabgesetzten, jeher Ankaufpreis die Spitze bietenden Preis von **nur 365 Mk.**
bestehend aus:
- Guter Stube,
- Wohnstube,
- Schlafstube,
- moderner Küche.
Ferner erhält jedes Brantpaar als Geschenk beim Kauf dieser Wirtschaft 1 eleganten Blüsch-Teppich gratis.
Transport frei.
Beschäftigung erbeten!
17 Peterstraße 17
1103 Telefon 1103

Erfrischende tüchtige Ziegeldecker werden eingeworben bei hohem Lohn. G. Schlichthof Kachtl, Brandenburg a. H., Ziegelwarenfabrik.
Kauf erb. Sportwagen u. Gummi- reif. s. verl. Zichtstr. 15, u. p. L. 413

Zum Pfingstfeste
empfehle mein reich sortiertes Lager in sämtlichen Herren-Artikeln: 2378
Hüte, Mützen, Krawatten, Wäsche, Trikotasen, Schirme, Stöcke usw.
Alfred Müller,
Neue Neustadt, Brüderstr. 16.

Arbeiter-Sekretariat Halberstadt
Unentgeltliche Rechtsauskunft. Kostenlose Anfertigung von Schriftsätzen aller Art. Sprechstunden: Mittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr und abends von 5 bis 7 Uhr. Sonnabends, Sonntags und Montags in das Sekretariat geschlossen.

Der Geist der Unzufriedenheit
in Bildern, Lössern und Versen von **G. Brandt.**
Preis à 2.50 Mark.
Eine eigenartige, scharfe, politische Satire, die viel Vergnügen bereitet empfiehlt
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Wer leih e. Schriftsteller zur Herausgabe eines sozialpolit. Werkes, das die Brennpunkte aller soz. Fragen nach einer ganz neuen, leicht ausführb. Idee behandelt und dabei e. Massenabzug bei allen Parteien finden wird, geg. gute Zinsen od. Gewinnbeteiligung, auf ca. 1/2 Jahr 500 Mk. Gef. Off. u. A. P. 446 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Raucht **Maldiva-** Zigaretten I 183

Dauernde Gritzenz!
Fleißige Personen finden in jedem Bezirk bei tägl. einig. Stund. Tätigkeit großes Einkommen. Veru. u. Wohnort gleich. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Nur strebsame, wenn auch einfache Leute wollen sich melden u. Nr. 872 an Invalidenbank Köln.

Neue Schirme Bezüge u. Reparaturen jetzt billig
Schirmquelle, Buttergasse Nr. 8.
Sprechapparat mit Platten für 10 Mk. zu verkaufen Frieleustraße 39, pt.
Kinderwagen f. 6 Mt. zu verkaufen Schöninger Straße 19, II.
Elegante u. einfache Sommerkleider, leinene Kostüme, Blusen, weiße Kostümröcke, schm. Eigg's Neuer Weg 18, I.

Elag. Damenrad bldig. perfo Richter, Königsstr. 17, L.

Leihhaus Louis Lewy
Scharnstraße 14
beleih alle Wertgegenstände

Ca. 80 Mille gute **Zigarren** zu verkaufen an Händler, Restaureure und Private. Auch gebe einzelne Probe-Kistchen ab. [2040] **Lewy, Scharnstr. 14**

Großer Posten neuer **Sonntags- und Arbeits-Schnür- u. Schnallensattel** solange Vorrat — Paar 4.50 Mk. Händler erhält Extrapreise! **Lewy, Scharnstr. 14**

Neue und gebrauchte **Herrenräder** schon von 20 Mk. an **Lewy, Scharnstr. 14**